4. ZAHLEN ZUR GESCHICHTE DES DORFES DUDENSEN

Um 850 sind Dudensen und Sehnsen von fränkischen Siedlern gegründet worden. Dudensen dürfte nach einem gewissen Dudo (siehe auch Dudenborstel bei Helstorf) benannt sein.

1033 Kaiser Konrad II bestätigt dem 1009 gegründeten Stift St.Martin in Minden u.a. Besitz in der späteren Wüstung Holinbeke. Das Dörfchen war zwischen Büren und Lutter dort gelegen, wo heute die Flur der „Hollenheide" liegt. Diese Länderei ist im Mittelalter an die v. Mandelsloh zu Lehen ausgetan und hat später zum Rittergut Dudensen gehört. Die Bewohner der Wüstung haben sich in Büren und Lutter niedergelassen, nachdem Holinbeke wüst geworden war.

1186 Die Edelfrau Mathilde v. Ricklingen schenkt der Mindener Kirche 188 Hufen Land (was ebensovielen Höfen entspricht). Das dürfte eine Fläche von etwa 5000 Morgen Acker gewesen sein. Darunter sind 9 Hufen (Höfe) in „Sesenhusen", das der späteren Wüstung Seensen entspricht, (Seenser Mühle, Seenser Berg, Seenser Grund) enthalten. Die Bewohner sind später nach dem Ortsteil „in den Meierhöfen" umgezogen.

Um 1200 werden um den aus den Schenkungsgütern gegründeten Haupthof des Meierhofverbandes Dudensen zahlreiche Güter des Domstifts Minden zusammengefaßt. Dieser Haupthof ist 6 Hufen groß, die restlichen 3 Hufen werden die Meierhöfe Nr.1, 2 und 3 in Dudensen in den Meierhöfen.
Vorher hat der Haupthof des Domstifts Minden in Nienburg gestanden (1033 nachzuweisen).

1228 In einer Urkunde wird der Ritter Sieghart von Dudensen erwähnt. Wahrscheinlich hat er als Verwalter (Meier) des Hofverbandes auf dem späteren Rittergut gesessen.

1263 Bischof Wedekind von Minden, ein Graf von Hoya, befreit den Haupthof Dudensen „durch viele Ausgaben" aus seinen Schulden und Verpflichtungen. Demnach dürften Teile der „Villikation" Dudensen verpfändet gewesen sein. Zeitweise war auch der Graf von Wölpe Lehnsbesitzer des Gutes.

Um 1265 ist ein Verzeichnis der Mindener Güter des Domstifts aufgestellt worden, das auch alle Güter des Hofverbandes Dudensen enthält. Die Höfe und Länderei erstreckten sich von Mecklenhorst und Mardorf bis in die Gegend von Walsrode, die Zehnten über das Gebiet bis nach Schwarmstedt. Es hat sich um 30 Höfe und die Erträge von 15 Zehnten gehandelt.
Die Länderei ist in folgenden Orten nachgewiesen: Dudensen (7 Höfe), Nöpke (4), Hagen (3), Lutter (2), Büren (4), Stöckendrebber (2), Haupthof Norddrebber, Grindau (1), Warmeloh (1), Dinstorf, Amedorf und Averhoy (je 1), ebensoviel in den Wüstungen Wedensen (Mecklenhorst) und Hornborstel und schließlich eine Ackerfläche in Mardorf, ferner die Mühle zu Bevensen.
Auf dem Haupthof mußten die Zehnten aus Dudensen, Nöpke, Borstel, Stöckendrebber und Norddrebber, Holinbeke (s.o.), Warmeloh, Vesbeck, Luttmersen, Mecklenhorst, Bockhorn, Bevensen, Evensen, Seensen eingesammelt werden, ferner die Erlöse aus dem Rodezehnten Schwarmstedt.
Der Verwalter des Haupthofes Dudensen war verpflichtet, die Erträge aus den 30 Höfen und 15 Zehnten nach Minden zu liefern. Sie sollten der Versorgung der Stiftsherren dienen.

1268
1288 In zwei Urkunden bestätigt Graf Burchard v. Wölpe Mariensee den Besitz einer leibeigenen Familie in „Sehnsen".

Um 1300 Die Familie v. Mandelsloh wird mit dem Meierhofverband Dudensen belehnt. Ob der Besitz des Domstifts später an sie verlehnt, verkauft oder verpfändet wurde, ließ sich bisher nicht sicher ermitteln. Die Dudenser Kirche soll ursprünglich eine Art Gutskapelle gewesen sein, die den v. Mandelsloh als Grablege gedient hat.

1485 Hermann v. Mandelsloh und sein Sohn Hermann schenken dem (katholischen) Geistlichen eine Rente von 1 Fuder (etwa 35 Ztr) Korn zu seinem Unterhalt, wofür er jährlich eine Seelmesse lesen soll.

1492 will Hermann v. Mandelsloh gt. Koborch Mariensee für ein ihm überlassenes Gut alljährlich 14 Mltr Korn geben.
Hermann v. Mandelsloh stiftet der Kirche St- Ursula zu Dudensen 50 Goldgulden. Dafür soll man Seelmessen für die Familie lesen.

1584 Dietrich v. Mandelsloh gt. Koburg ist mit einer v. Holle verheiratet. Er verpfändet und verkauft das Rittergut Dudensen an seinen Schwager, Anton v. Holle.

1625
1627 Im Verlauf der beiden Belagerungen von Nienburg durch den kaiserlichen Feldherren Graf Tilly wird Dudensen schwer mitgenommen.

1700 Die Frau des Generals v. Holle kauft einen der 3 Mindener Höfe im Ortsteil „in den Meierhöfen" und verbindet ihn mit den Besitzungen des „Edelhofes".

1725 Die Söhne des Generals v. Holle veräußern das Dudenser Familiengut für 14000 Taler an das Kloster Mariensee, das den Hof samt Länderei zumeist verpachtet.
Zuvor hatte man den Besitz durch den Kauf von Waldungen vergrößert.

1806 Dudensen gehört zum Kanton Neustadt im Aller-Departement- Es wird nacheinander von Franzosen, Russen und Preußen besetzt und schließlich ein Teil des von Napoleons Bruder Hieronymus (Jérôme) beherrschten Königreiches Westfalen. Die Fremdherrschaft unter Napoleon geht 1813 zu Ende.

1828 Die Vermessung der Feldmark durch den Leutnant Geise beginnt. Sie leitet die Befreiung der Höfe von Pachtzahlungen und die sogenannte Bauernbefreiung ein.
Die gesamte Feldmark wird aufgeteilt; die Höfe erhalten große Teile aus der früheren gemeinschaftlichen Weide als Eigentum. Die Bauern beginnen, ihren Besitz durch die sg. Ablösung zu privatisieren.

1830 In Dudensen sind 30 arme Häuslingsfamilien registriert.

1876 trennt sich Mariensee von dem Rittergut Dudensen. Da sich kein Käufer findet, wird das Gut samt Gebäuden und Länderei in Einzelstücken versteigert. Dabei sollen 60000 Taler aufgekommen sein.
Neben den Bauern können auch zahlreiche Häuslinge Land erwerben.

1907 soll die Zahl der Häuslingsfamilien daher nur noch sehr gering gewesen sein. Viele haben sich vorher durch Arbeit auf dem Gut oder anderen Höfen über Wasser gehalten - nicht wenige suchten sich Verdienst durch Torfstechen, Torfverkauf oder als „Kiepenträger" durch den Handel mit Butter oder Eiern.